

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufwärts, Distanz 500'. Erster Preis: Mändli, Joh., Zürich, Rekrut. 2) Uebersehen (von einem Ufer zum andern, Distanz 460'). Erster Preis: Baumann, K., Aargau, Rekrut.

Doppelfahrt; (2 Mann per Ponton). 1) Stachelfahrt (wie oben). Erster Preis: Mändli und Hofmann, Zürich, Rekruten. 2) Uebersehen (wie oben). Erster Preis: Baumann und Vogel, Aargau, Rekruten.

An Preisen waren zu vertheilen: Beitrag der Eidgenossenschaft Fr. 180; Beitrag der Kompagnieoffiziere Fr. 50; Gabe des Inspektors, Hrn. Oberst Wolf: 2 Portemonnaies mit je Fr. 5 Inhalt; Gabe des Schuladjutanten, Hrn. Stabemajor Frey: eine Taschenuhr; Gabe des Kriegskommissärs, Herrn Stabshauptmann Eschanz: 2 Taschmesser; Gabe des Schularztes, Hrn. Dr. Stäbli: 1 Portemonnaie.

St. Gallen. (Offiziersgesellschaft.) Die St. Gallische Offiziersgesellschaft hat bei ihrer letzten Zusammenkunft in Achtensteig folgende Anträge gutgeheissen: 1) Die Revision der eig. Militärorganisation soll ohne weiteren Verzug mit oder ohne Revision der bezüglichen Bestimmungen der Bundesversammlung von 1848 an Hand genommen und durchgeführt werden. 2) Die Versammlung tritt den Vorschlägen des Hrn. Oberst Feiß im Allgemeinen bei. 3) Die Eintheilung des Bundesheeres in Feldarmee und Landwehr wird entschieden empfohlen. 4) Bei einer Reduktion der Zahl der Offiziere sollte bei der Infanterie jeder Sektion ein Unteroffizier als Chef zugetheilt und diesem Unteroffizier ein besonderer Grad ertheilt werden. 5) Eine Verlängerung der Instruktionszeit ist bei den jetzigen taktischen Anforderungen dringendes Bedürfnis. Die Rekrutenschulen sollen auf acht Wochen, die Wiederholungskurse auf 10 Tage ausgedehnt werden. 6) Es soll auch auf eine Vermehrung der Kavallerie Bedacht genommen werden.

Neuenburg. Hier wie anderwärts fühlte man längst, daß die Bewaffnung der Gendarmerie eine veraltete, unzureichende geworden ist und es tritt daher die Neubewaffnung in den Vordergrund.

Die Wahl der Waffe stieß auf einige Schwierigkeit in Betracht der verschiedenen Zwecke, welche dieselbe gleichzeitig erfüllen soll und welche hauptsächlich in Folgendem bestehen:

1) Individuen, die sich durch Entlaufen von polizeilicher Verfolgung frei zu machen suchen, durch leichte Verwundung zum Halten zu bringen;

2) Im Falle eines Angriffs auf Polizeiangestellte durch numerische Uebermacht, oder bei Umeute und dergleichen, dem Polizeimann eine wirksame Waffe zu geben;

3) Eine Waffe, die den Polizeimann durch ihre Präzision und Tragweite auch zu den militärischen Funktionen befähigt und für welche die eidgenössische Ordonnanzmunition verwendbar ist.

Die bekanntesten Doppelbüchsen, wovon der eine Lauf größeren Kalibers zur Schrotladung, der andere kleineren Kalibers zur Militärpatrone verwendbar ist, entsprechen, abgesehen von hohen Herstellungskosten, nicht, indem die Solidität dieser Art Hinterladungswaffen — deren Läufe sich mittelst Charnier abwärts oder seitwärts bewegen lassen — eine unzureichende ist, nebstdem die Lademanipulation noch ziemlich zeitraubend ist u. s. w.

Stabemajor Schmidt, mit dieser Frage vom Commandanten der Neuenburg'schen Gendarmerie beauftragt, suchte nun den gewünschten dreifachen Zweck mittelst entsprechender Munition zu

erreichen und konstruirte solche in der Weise, daß sie ebenso gut auf Repetir- als auf Einzelladungsgewehre anwendbar ist.

Den 11. Juni fanden damit in Colombier die Proben im Weiseln von eidgen. Oberstleutenant Sacc, Commandant Quinche, dem Commandanten der Gendarmerie Châtelain und Stabsmajor Schmidt statt.

Die Versuche wurden vorgenommen mit:

a. einem extra hiezu erstellten kürzern leichten Repetirgewehre, 10 Patronen haltend (System Wetterli).

b. einem schweizerischen Kadettengewehre (Etnlader).

Zu beiden Waffen wurde folgende Munition verwendet:

- 1) Schrotschuß;
- 2) Kartätschschuß;
- 3) Ordonnanzpatrone.

Ueber Beschaffenheit von 1 und 2 diene Folgendes:

1) Bekanntlich ergibt ein Schrotschuß aus einem Lauf kleinen Kalibers mit gewundenen Zügen keine sehr günstigen Resultate. Zudem mußte die Patrone so konstruirt werden, daß die zur Repetition erforderliche genaue Länge, sowie Gestalt und Stabilität eingehalten wird, was durch eine geschloßähnliche gepresste Papierhülse erreicht wurde, welche die Schrotladung faßt und fest in der metallenen Patronenhülse sitzt.

2) Der Kartätschschuß besteht aus fünf aufeinander geschichteten mit dünner Papierumhüllung zusammengehaltenen Spitzgeschossen, die, ineinander passend, Führung und Rotation erhalten auf einige Entfernung aber sich trennen und dann, Jedes für sich, ihre Bahn weiter verfolgen.

Jedes dieser fünf Geschosse genügt zur Erreichung der Kampfunfähigkeit. (Ein solches fünfstümmiges Kartätschgeschöß, dessen Theile sich zu spät trennten, durchlöcherete eine sieben Millimeter dicke Eisenplatte.)

3) Die Ordonnanzpatrone endlich war diejenige mit 3 Grammes Pulverladung (Kadettenmunition).

Das Ergebnis der Proben auf Ordonnanzschelbe 1,8 m. ist aus untenstehender Tabelle ersichtlich.

Literarisches.

Kürzlich ist nun auch der zweite Band von Oberst Lecomte's kritischen Werke über den deutsch-französischen Krieg herausgekommen. Wir werden bald thunlichst auf diese Arbeit zurückkommen.

An unsere Lit. Abonnenten.

Die Karte für den Truppenzusammenzug bei Freiburg ist in Arbeit und erhalten Sie dieselbe sofort nach Erscheinen als Beilage zur „Militär-Zeitung“.

Die Redaktion.

Empfehle mich in Anfertigung von Farbenstempeln in Kupfer mit schöner tiefer Gravirung, billiger und ebenso dauerhaft, als die in Messing. Farbekästen, Wäschestempel, sowie mechanische Selbstfärber liefere ebenfalls. Preis-courant mit Probeabdrücken versendet gratis.

H4662Y

G. Warth,
Galvaniseur in Winterthur.

Ladung.	Distanz.		Treffer-Prozente.		
			Mann.	Schelbe.	Total.
1. Schrotschuß	25 Schritt	{ pr. 1 Schuß à 28 Korn. Nr. 6	700	1800	2500
		{ pr. einzelnes Korn.	25	65	90
	50 "	{ pr. 1 Schuß à 28 Korn. Nr. 6	400	1000	1400
		{ pr. einzelnes Korn.	14	36	50
2. Kartätschschuß	50 "	{ pr. 1 Schuß à 5 Geschößtheit:	200	300	500
		{ pr. einzelnes Geschößtheit . . .	40	60	100
3. Ordonnanz-Patrone	100 "		90	10	100
		300 "	80	20	100

Bemerkung. Die Repetition mit Schrotpatronen vollzog sich vollkommen regelmäßig.

Das Schließen von Ordonnanzpatronen folgte unmittelbar auf dasjenige mit Schrotpatronen, ohne den Lauf zu reinigen.

Es ist somit die gewünschte Leistung einer solchen Gendarmeriewaffe erreicht, und zwar ebensowohl für Gewehre mit, als ohne Repetition.